

## **Begrüssung Marienfeier 15. August 2009** (Markus Nägeli, Pfarrer)

Im Namen Gottes, Vater, Sohn und Heiliger Geistkraft: „*Gott, was ist doch der Mensch, dass du seiner gedenkst... Du machtest ihn wenig geringer als Engel, mit Ehre und Hoheit krönst du ihn.*“ (nach Ps. 8, 5f.) Amen

Herzlich Willkommen, ihr alle, die ihr heute Abend hierher nach Scherzligen gekommen seid, um am ursprünglichen Kirchweihfest dieser Kirche, an Maria Himmelfahrt, mit uns zu feiern.

Die Kirche Scherzligen ist ein besonderer Ort. Ein Ort mit einer ganz eigenen spirituellen Prägung: Einige von Euch sind auch schon einmal am Morgen des längsten Tages hierhergekommen. Am 21. Juni erscheint der erste Sonnenstrahl ungefähr um 6.30 an der tiefsten Stelle des Horizonts, scheint dann durch das Mittelfenster und durchmisst die Kirche genau in der Richtung des Mittelgangs.

Heute Morgen, am 15. August, musste ich bis gegen 7.45 warten, bis der erste Sonnenstrahl weiter rechts am Horizont erschien. Als ich dann die Kirche betrat schien der Lichtstrahl durch das rechte Chorfenster in die Kirche und durchmass diese genau in der Diagonale. Ich verbrachte einige Minuten im Schiff, um das erleuchtete Chorfenster zu fotografieren, dann erst ging ich in den Chor – und da zog mich etwas Neues völlig in Bann: Direkt über der Spitze des Chorbogens war eine flimmernde Lichterscheinung zu sehen, die einer Frauengestalt glich. Ursache war der Reflex der Sonne auf dem Wasserspiegel des Sees, der in dieser Weise das Abbild des Chorfensters unscharf an die Chorwand projizierte. Nach längerem stillem Staunen wurde mir plötzlich bewusst, dass diese Lichterscheinung ausgerechnet durch jenes Chorfenster ausgelöst wurde, über dem die Erbauer dieses Chors das Fresko der Himmelskönigin anbringen liessen, von der in der Offenbarung des Johannes geschrieben steht: „Und ein grosses Zeichen erschien im Himmel, eine Frau, angetan mit der Sonne, und der Mond unter ihren Füssen.“

Und nun dieses Lichtphänomen heute am Morgen des Festes Maria Himmelfahrt in dieser Marienkirche. Wer mag da noch von Zufall sprechen. Mich jedenfalls hat dies tief berührt. Mir ist bewusst geworden, wie die Erbauer dieser Kirche vor vielen Jahrhunderten die spirituelle Prägung dieses Ortes für alle Zeiten im Bau verankert haben. Zwar verborgen, wie ein Geheimnis. Wir Heutigen können nur hie und da etwas davon erahnen. Und wir können versuchen, uns tastend der tieferen Dimension dieses Geheimnisses anzunähern und uns auf das spirituelle Potenzial, das diesen Ort durchwirkt und das für jeden von uns bestimmt ist, einzulassen.

Nun ist diese Kirche jedoch seit bald 500 Jahren uns Reformierten anvertraut, die wir gewohnt sind, um die Marienthematik einen grossen Bogen zu machen. Was tun, wenn seit der Restauration 2003 mit der Wiederentdeckung der Marienfresken im Chor deutlich geworden ist, dass wir es hier mit einer Wallfahrtskirche „Unserer lieben Frau zu Scherzligen“ zu tun haben? Können auch wir Reformierte Wege finden, um uns in Freiheit, in mündiger Art und Weise wieder mit dieser Thematik zu befassen, die ja doch eine Menschheitsthematik ist und die wir ja nur zu unserem Schaden umgehen?

Dies ist der Grund, dass wir seit 2004 jährlich am 15. August hier eine Marienfeier veranstalten. Gerne laden wir dazu Menschen ein, die schon länger mit dieser Thematik leben, um uns Anregungen für unser eigenes Suchen zu geben und gerne laden wir Christen aller Konfessionen ein, mit uns mitzusuchen und mitzufeiern.

So begrüsse ich unter uns die Musiker, die diese Feier mitgestalten: Das Thuner Vokalquartett und Urs Schweizer an der Orgel und danke jetzt schon ganz herzlich für euer Mitwirken.

Und besonders begrüsse ich ganz herzlich unsere Referentin Pia Gyger unter uns. Sie ist vielen als frühere Leiterin des ökumenischen St. Katharinenwerks und als Zen-Meisterin bekannt. Andere kennen auch ihre Bücher, von denen einige hinten zum Verkauf aufliegen. Pia Gyger weilt im Moment in Grindelwald in den Ferien und hat trotzdem zugesagt, an dieser Feier zu sprechen. Ganz herzlichen Dank dafür. Pia Gyger, die in Begleitung von Niklaus Brantschen zu uns nach Thun gekommen ist, wird sich uns zu Beginn ihres Vortrags noch etwas näher vorstellen.

In der Verkündigungsszene auf den Fresken im Chor ist ein grosses Spruchband zu sehen. „Ave Maria, gratia plena, dominus tecum“ - Der bekannte Mariengruss des Engels Gabriel. Wir hören ihn gesungen vom Vokalquartett und stimmen später ebenfalls ein.